

VOLKS
BLATT | SPLITTER«Ersatzveranstaltungen»
für Fuchsjagd

DIDMARTON – Das erste Wochenende nach dem In-Kraft-Treten des Verbots der Hetzjagd mit Hunden hat in England und Wales Tausende Jäger mobilisiert. Sie nahmen am Samstag an Ersatzveranstaltungen teil, um die Reichweite des seit Freitag geltenden Verbots zu testen. Dabei wurden nach Angaben der Countryside Alliance, einer Organisation der Jagdbefürworter, 91 Füchse getötet. Die meisten seien ganz legal erschossen, nur einige seien versehentlich von Hunden gerissen worden. Die Polizei nahm vier Personen vorübergehend fest. (AP)

Fähre mit 300
Menschen gekentert

DHAKA – In Bangladesch ist am Sonntag eine Fähre gekentert. Dabei sind möglicherweise bis zu 250 Menschen ums Leben gekommen. Erst 47 Leichen konnten geborgen werden, wie die Behörden mitteilen. Das Unglück habe sich während eines tropischen Sturms auf dem Fluss Buriganga 15 Kilometer östlich der Hauptstadt Dhaka ereignet. Das Boot war überladen. Insgesamt sollen rund 300 Passagiere an Bord gewesen sein. Offiziell registriert waren dagegen nur 167 Passagiere. (sda)

Beckhams neues Familienglück

LONDON – Neues Familienglück bei den Beckhams: Victoria hat einen dritten Jungen zur Welt gebracht. Der jüngste Sohn des englischen Fußballstars David Beckham wurde in der Nacht zum Sonntag per Kaiserschnitt in Madrid geboren. (sda)

Keine Ruhe im Irak

Zahlreiche Opfer bei Anschlägen am Aschura-Fest

BAGDAD – Die Serie blutiger Anschläge zum schiitischen Aschura-Fest hat mindestens 91 Menschen das Leben gekostet, rund hundert wurden verletzt. Politiker der Schiiten, die zum ersten Mal in der modernen Geschichte des Iraks die Macht in dem Land übernehmen werden, betonten aber, sie wollten einen Bürgerkrieg unter allen Umständen verhindern.

Die Anschläge seien der Versuch, einen Religionskrieg im Irak auszulösen, sagte Mouwafak al Rubaie, der Nationale Sicherheitsberater der noch amtierenden Übergangsregierung.

«Aber die Iraker werden das nicht zulassen», sagte Rubaie. «Die Iraker seien vor allem Iraker. Im Irak wird kein Glaubenskrieg ausbrechen.» Die von der schiitischen Geistlichkeit unterstützte Vereinigte Irakische Allianz, der auch Rubaie angehört und die bei den Wahlen Ende Januar fast die Hälfte der Stimmen erhielt, wird wohl Anfang der Woche über den neuen Ministerpräsidenten entscheiden. Die Schiiten stellen rund 60 Prozent der Bevölkerung im Irak, die Sunniten, die unter dem gestürzten Machthaber Saddam Hussein oft führende Positionen innehatten, rund 20 Prozent. Die Aufständischen rekrutieren sich meist aus Kreisen der Sunniten.



Anlässlich des schiitischen Aschura-Festes strömten Tausende Menschen durch die Strassen.

Die Anschläge am Freitag und Samstag zum Höhepunkt des schiitischen Aschura-Fests richteten sich meist gegen schiitische Moscheen, Prozessionen und auch gegen die irakischen Sicherheitskräfte. Diese hatten mit drastisch verschärften Sicherheitsvorkehrungen, zum Beispiel der Schliessung der Landesgrenzen, versucht, ein Blutbad wie im Jahr zuvor zu verhindern,

als bei Anschlägen zum Aschura-Fest in Bagdad und Kerbela 181 Menschen getötet wurde. Trotzdem gab es Samstag bei acht Selbstmordattentaten 55 Tote, am Freitag kamen bei ähnlichen Angriffen 36 Menschen ums Leben.

In mehreren Städten im Westen von Bagdad in der Provinz Anbar starteten US-Marineinfanteristen und irakische Soldaten am Sonntag

eine Offensive gegen die Aufständischen. Es galt ein Ausgehverbot. In Anbar war erst am Samstag wieder ein US-Soldat getötet worden. Die Zahl der Toten in Reihen der US-Streitkräfte stieg damit seit Beginn des Kriegs im März 2003 auf 1477, wie die Nachrichtenagentur AP ermittelte. Die irakischen Behörden meldeten die Festnahme von zwei Anführern der Aufständischen. (AP)

Clinton und Bush senior in Aceh

Ehemalige US-Präsidenten bitten um weitere Hilfe für Tsunami-Betroffene

BANDA ACEH – Die ehemaligen US-Präsidenten George Bush und Bill Clinton haben am Sonntag die von der Flutkatastrophe verwüstete indonesische Provinz Aceh besucht.

Amtsinhaber George W. Bush hatte seinen Vater und dessen Nachfolger im Weissen Haus gebeten, die amerikanische Spendensammelaktion für die Tsunami-Opfer zu leiten. Bush senior und Clinton trafen zunächst in der Stadt Medan zu einem Gespräch mit dem indonesischen Präsidenten Susilo Bambang Yudhoyono zusammen.

Dabei wurden nach Angaben Yudhoyonos die humanitäre Hilfe und der Wiederaufbau Acehs erörtert. Dort kamen die US-Politiker



Die ehemaligen US-Präsidenten Bill Clinton (links) und George Bush senior machen sich im Katastrophengebiet für Tsunami-Opferhilfe stark.

mit Betroffenen zusammen. Auch ein Treffen mit der Besatzung der «USS Fort McHenry» stand auf dem Programm. Das Schiff der US-Marine beteiligt sich am Hilfseinsatz in der Region.

Clinton und Bush begannen ihre Rundreise durch die Katastrophengebiet am Samstag auf der thailändischen Ferieninsel Phuket. Auch in Sri Lanka und auf den Malediven sind Besuche geplant. In den insgesamt elf betroffenen Staaten rund um den Indischen Ozean sind seit dem Tsunami vom 26. Dezember über 169 000 Todesopfer geborgen worden, Zehntausende von Menschen werden noch immer vermisst. Die Provinz Aceh wurde am schwersten getroffen. (AP)

Fahrverbote in Norditalien
wegen Smogs

MAILAND – Mehrere Städte in Norditalien haben am Sonntag wegen zu starker Luftverschmutzung Fahrverbote erlassen. In Mailand galt wegen des Smogs ein Fahrverbot für Motorräder und Autos von 8 bis 20 Uhr. Ausnahmen gab es nur für Elektrofahrzeuge oder Autos mit geringem Schadstoffausstoß beziehungsweise für Hochzeitsgesellschaften, Taufen und Beerdigungen. Ähnliche Anordnungen wurden in Asti, Modena, Parma und Ferrara erlassen. (AP)

An Tollwut gestorben

Therapie half nicht mehr

HANNOVER – Der erste der mit Tollwut infizierten Organempfänger ist gestorben. Die junge Frau, der am 1. Januar eine Lunge transplantiert worden war, starb am Samstag kurz vor 18 Uhr auf der Intensivstation der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH).

Das teilte der Sprecher der MHH, Arnd Schweitzer, am Sonntag mit. Die Ärzte hatten zum ersten Mal eine Therapie mit Virostatika angewandt, die bisher nur an einer mit Tollwut infizierten Patientin in den USA erfolgreich war. Der Zustand der beiden Männer, die ebenfalls Organe der 26-jährigen Mainzer Spenderin erhalten haben, ist unverändert kritisch.

Bei Tollwut besteht kaum eine Chance auf Überleben. Die Patientin in Hannover hatte seit Tagen im künstlichen Koma gelegen. Die Ärzte hatten am Donnerstag mit der Spezialtherapie begonnen, «nachdem wir in direktem telefonischen Kontakt mit dem CDC, der amerikanischen Behörde für Gesundheitskontrolle, gestanden haben», sagte Chefarzt Axel Haverich im NDR. Die Therapie mit den Medikamenten, die eine Vermehrung von Viren hemmen sollen, hatte im letzten Herbst der 15-jährige Jeanna aus Wauwatosa im US-Staat Wisconsin das Leben gerettet. Sie war im September 2004 von einer tollwütigen Fledermaus gebissen worden. (AP)

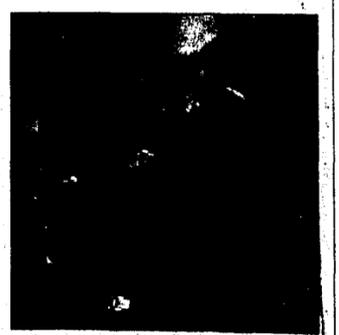
++++ Zu guter Letzt...++++

Goldener Bär für
afrikanischen Film

BERLIN – Mit einer faustdicken Überraschung sind die 55. Internationalen Filmfestspiele Berlin am Wochenende zu Ende gegangen: Erstmals in der Geschichte der Berlinale gewann mit «U-Carmen in eKhayelitsha» eine afrikanische Produktion den Goldenen Bären für den besten Film. Das südafrikanische Musikdrama von Mark Dornford-May siedelt George Bizets Oper «Carmen» in einem Township nahe Kapstadts an und wird komplett in der Landessprache Xhosa gesungen.

Wie im vergangenen Jahr mit Fatih Akins Siegerfilm «Gegen

die Wand» war auch dieses Mal wieder eine deutsche Produktion erfolgreich: Für «Sophie Scholl – Die letzten Tage» erhielten Hauptdarstellerin Julia Jentsch als beste Schauspielerin und Marc Rothemund für seine Regieleistung Silberne Bären. (AP)



ANZEIGE

VOLKSBLATT

GÜNSTIGER GELT'S NICHT

Miete mich für 5,-/Tag

VOLKSBLATT

MIETE MICH FÜR 5,-/TAG

Weitere Infos
www.volksblatt.li

Profitieren Sie als
VOLKSBLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen